



Foto: Thoma-Bregar

△ **Schwarze Alpschweine** wurden jetzt in der Schweiz erstmals seit 40 Jahren wieder geboren. Franz Kuchlbauer aus dem Berchtesgadener Land hält Tiere dieser seltenen Rasse schon seit 2016. Die Schweine eignen sich gut für Bergweiden und vertragen UV-Licht. Die Haltung lohnt sich für Kuchlbauer, weil das Hotel Rehlegg in Ramsau Zuschüsse für die Haltung der Elterntiere und attraktive Preise für die Schlachttiere zahlt.

„Das Volksbegehren bekämpft nur die Symptome“



Foto: Mayer

◁ Biopionier Sepp Braun unterstützt das Volksbegehren.

► Bioland-Vorstand Sepp Braun hat das bayerische Volksbegehren zur Artenvielfalt unterstützt – und sich damit unter Bauern nicht nur Freunde gemacht.

Dabei räumt er selbst Schwächen im Gesetzesentwurf ein: Das Grünlandwetzverbot ab dem 15.3. sei nicht mit sinnvoller Landnutzung vereinbar, das Mähverbot von 10 % der Grünlandfläche viel zu pauschal.

Überhaupt sieht er die dort vorgeschlagenen Maßnahmen nur als Bekämpfung der Symptome des Artenschwunds. Braun wünscht sich einen tiefgreifenderen Ansatz: „Wir brauchen ein kleinteilige Agrarstruktur wie in den 60er-Jahren und müssen die Gewässer wieder besser mit dem Rest der Landschaft vernetzen“, skizziert er seine Vision. Das würde die Artenvielfalt automatisch fördern, sagt er.

Was aber, wenn die Vorgaben dennoch Realität werden? Braun hofft, dass der runde Tisch zur Artenvielfalt zu sinnvollen Lösungen kommt, der Landtag diese in seinen Gegenentwurf einbaut – und die Bürgerinnen und Bürger dann letztlich auch dafür stimmen. Ob sein Kalkül aufgeht, zeigt sich spätestens beim Volksentscheid.

Welche Erfahrungen ein Milchviehhalter mit den Initiatoren gemacht hat, lesen Sie ab S. 14.

Milchmenge der BMI liegt im Plan

► Die Bayerische Milchindustrie (BMI) vergleicht seit Kurzem in ihren monatlichen Rundschreiben die geplante mit der tatsächlichen Anlieferungsmenge. Grundlage für die Planmengen sind die Mengenprognosen, die die Lieferanten bis zu zweimal im Jahr in ein Erzeugerinformationssystem eingeben können.

Bisher bilden die teilnehmenden Betriebe bereits 60 % der Milchmenge der BMI ab. Allerdings sucht die Molkerei weitere Melder.

Die Mengenprognose trifft die tatsächliche Anlieferung bisher gut. Im Januar 2019 lag die angelieferte Milch um 0,6 % über der geplanten Menge, im Februar war sie um 0,4 % niedriger.

Beim Milchpreis konnte die BMI aktuell wieder etwas Boden gut machen. Sie erhöhte im Februar den Preis um 1 ct/kg und gab so zumindest die rote Laterne für die Region Süddeutschland wieder ab.